

Südungarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer Gutenberg-Druckerei S. Amvender.
für die Redaktion verantwortlich:
Alexander v. Blahovitz.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Montag und Donnerstag.

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

26. Jahrg.

Lugos, am 5. August 1918.

Nr. 61.

Der Mittelstand.

„Mittelstand“ — die Benennung selbst bedeutet nichts anderes, als eine Verbeugung vor dem sozialistischen Gedankengang. Wir sind längst der Meinung und verkünden es auch, daß sich die Gesellschaft langsam in zwei Klassen schaltet: die eine, welche ausbeutet, die andere, welche ausgebeutet wird. Die Besitzer des Bodens und Geldkapitals — und die Proletarier. Was zwischen diesen beiden steht, der Mittelstand, wird langsam zerrieben und fällt entweder dahin oder dorthin.

Schon seit Jahrzehnten sagen die Sozialisten den Untergang des Mittelstandes voraus. Vergeblich lachte man sie aus, vergeblich war man bemüht, zwischen den beiden riesigen Mühlsteinen eine starke Mittelklasse zu entdecken, nachdem diese bereits am eigenen Körper fühlte, wie sie zermalmt wird; vergeblich sprach man für die „Retzung des Mittelstandes“ — anderes als Neben für diesen Stand konnte kaum geleistet werden.

Der Krieg jedoch mit seiner gewaltigen Kraft vernichtete schnell die letzten Reste des Glaubens an den Mittelstand und beginnt dieser Glaube im Mittelstand selbst schon an Boden zu verlieren.

Aus wem besteht der Mittelstand? Aus sehr verschiedenen Elementen: die Beamten, welche der Meinung waren, daß sie zwischen Arbeit und Kapital sehr hoch über dem Mittelstand thronen; die sogenannten akademischen Berufe, d. h. Ärzte, Ingenieure, Advokaten, Schriftsteller, Geistliche, Künstler; endlich, weil sie wo anders nicht hingehören können, die Handwerker, Klein-

gewerbetreibenden, Kleinkaufleute, Agenten und alle andere ähnliche Berufen.

Die verschiedenen Interessen dieser Berufe müssen notwendigerweise den Mittelstand in tausend Richtungen ziehen, weil die Angehörigen dieses Mittelstandes nichts anderes gemeinsam haben, als daß sie sich nirgend wo anders hinzählen können. Sie sind weder Kapitalisten, noch Arbeiter — glauben sie. Daß sie schlecht geglaubt, beleuchtet der Krieg sehr grell.

Von den Beamten haben jene, die in Privatunternehmungen beschäftigt sind, längst erkannt, daß sie eben sowie die Arbeiter die Ausgebeuteten des Bank-, Industrie- und Handelskapitals sind. Der Unterschied ist nur, daß sie die Eleganz zu einer besseren Lebensweise verpflichtet, was sie mit Hilfe eines größeren Einkommens auch einigermaßen fertigbringen. Jene von ihnen mit höchster Bezahlung — die Direktoren, Leiter — erwerben sich auch Vermögen, und weil diese den Kapitalisten am nächsten stehen, nehmen sie auch deren Manier an. Bei den öffentlichen Beamten gelingt diese Scheidung nicht mehr so klar. Der Kurialrichter fühlt sich im Kriege als ein ebensolcher Proletarier wie der Amtsdienner. Und nicht die uninteressanteste Lehre des Krieges ist, daß die besseren öffentlichen Beamten in ziemlicher Zahl ihre mit Pension verbundene Stelle im Stiche lassen und eine Privatstellung suchen. „Wir besitzen nichts, das ist aber wenigstens sicher.“ — dieses beruhigende Gefühl des öffentlichen Beamten ist bereits in offenen Aufruhr übergegangen. Auch was in seiner Lage sicher ist, ist so verschwindend dem gegenüber, was der Privatbeamte von seinem größeren Ein-

kommen beiseite legen kann, daß er demselben gerne entsagt.

Auch die akademischen Berufe sind offen vor einen Scheideweg gestellt: entweder sie beugen sich dem Kapital und entsagen dem, was ihnen am teuersten ist, der Ueberzeugung, oder sie hungern. Wenn sie den Wagen des Kapitals schieben, sind auch sie Proletarier; können sie aus ihrem Vermögen leben, dann sind sie ebenfalls Kapitalisten; kämpfen sie aber mit dem Leben, weil sie ihre Ueberzeugung nicht verkaufen, dann schließen sie sich erst recht dem sozialistischen Lager an und helfen dem Arbeiter im Klassenkampf.

Den Kleingewerbetreibenden und Kleinkaufmann würgte auch vor dem Kriege die Eisenhand des Kapitals. Wenn er durch die Kriegsteuerung Vermögen erwarb, wurde er zum Kapitalisten, wenn nicht, bleibt ihm keine andere Wahl, als in die Fabrik arbeiten zu gehen. Denn besonders seit sich das Kapital in „Zentralen“ zusammenzutut, kann dem Kleingewerbe nicht mehr recht auf die Füße geholfen werden.

Dieser Verlauf ist nicht aufzuhalten. Einen Mittelstand gibt es nicht. Hier das Kapital — dort die Arbeit.

Vom Tage.

An unsere g. Leser!

Wie bereits mitgeteilt, haben wir unseren Zeitungsausdräger entlassen. Es erhalten daher unsere g. Abonnenten das Blatt per Post zugestellt. Sollten sich auch hierin anfangs Unregelmäßigkeiten einstellen, was wohl kaum zu vermeiden ist, so ersuchen wir uns darauf aufmerksam zu ma-

Alkalmi ajándéktárgyak nagyáruházat

Szameth Róbert üvegudvar cégnél, Lugos.

Telefon 270.

Üveg, porcellán és alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza.

Üvegudvar.

Különösen kiemelendők a szebbnél szebb ujdonságok közül a következő cikkek:

Chi-na és alpacea ezüst disztárgyak gyári raktára

Antique genre békepoharak mesés kivitelben. Porcellán játékedények, broschok és nipp tárgyak.

Villanycsillárok »METAX« villanyégők, zseblámpák elemek állandó nagy raktára. Asztali és ébresztőórák, disztárgyak, vázák

Kávés moceas és étkező készletek. Karlsyadi porcellán nagyválasztékban

állandó kiállítás a 14 nagy kirakatban részben az árak megjelölve.

chen, damit wir dieselben rechtzeitig abstellen können.

Jene Freunde unseres Blattes, welche dasselbe bisher durch den Ausräger im Einzelvertrieb bezogen haben, erhalten das Blatt, wenn sie ihre Adresse angeben, ebenfalls ins Haus gestellt.

Verlobung. Der Oberleutnant der hiesigen Fliegerabteilung Herr Josef Ertl hat sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Julie Barbulesscu, Tochter des Herrn Nikolaus Barbulesscu, verlobt.

Trauung. Heute vormittags hat die Trauung des Kasens Nikolaus Krikturean mit Fräulein Katharine Lesch stattgefunden. Als Trauzeugen fungierten die Herren Paul Udria und Franz Lesch.

Approvisionierungs-Enquete. Vizegespan Aurel v. Jssékuy, welcher bekanntlich zum Anzeigebrauche in Marilla weilt, hat sämtliche Oberstuhlrichter und die zwei Bürgermeister des Komitates nach Draviczabanya berufen, um mit ihnen die Aufgaben der neuen Approvionsierungsperiode zu besprechen. An dieser Konferenz hat seitens unserer Stadt Bürgermeister Dr. Johann Baltescu persönlich teilgenommen.

Ein sühner Erfolg. Beachtenswert ist die agile Tätigkeit der Ersten Karanfänger Sparkasse, welche diese auch im Interesse der achten Kriegsangeleihe einsetzte. Dieses Geldinstitut, welches auf dem Geldmarkte unseres Komitates eine führende Rolle einnimmt, hat gelegentlich der achten Kriegsangeleihezeichnungen die stattliche Summe von zwei Millionen Kronen aufgebracht, ein Erfolg, der mit dem Namen des leitenden Direktors kön. Rat Herrn Karl Schwabenge verbunden ist.

Konzert dreier Schwestern. Drei Schwestern, alle drei gottbegnadete Talente, veranstalteten am 10. d. M. im städt. Theater ein Konzert. Die Künstlerinnen sind die Töchter des Temesvarer Stabsarztes Dr. Anton Schwenk und haben ihre Ausbildung an der Budapester Musikakademie genossen. Die jüngste 15 Jahre alte Martha ist das vollkommenste Talent unter ihnen. Sie war die Schülerin Eugen Huba's und hatten wir Gelegenheit, Zeilen des höchsten Lobes über sie zu lesen, so daß wir alle Ursache haben, ihrem hiesigen Wirken mit gespanntem Interesse entgegenzusehen. Die zwei anderen Schwestern haben im Klavierspiel eine künstlerische Vollkommenheit erreicht. Beide werden bei dem Konzerte in selbständigen Nummern auftreten. Fräulein Budovikla wird nebstdem die Violinvorträge ihrer Schwester am Flügel begleiten. Das geschmackvoll zusammengestellte Programm ist folgendes: 1. Beethoven: Es-dur Sonate Op. 31: a) Allegro, b) Scherzo-allegretto vivace, c) Menuetto, Moderato e gracioso, d) Presto, am Klavier: Rudolfina Schwenk. 2. Brahms: Konzert (Allegro non troppo), auf der Violine: Marta Schwenk. 3. Chopin: a) Preludie d-moll, b) Etude As-dur, c) Etude f-moll, am Klavier: Budovikla Schwenk. — Pause. — 4. Hubay: Refir, Händel: Larghetto, auf der Violine: Marta Schwenk. 5. Röntgen: a) Liebesträume, b) Napsodie, am Klavier: Budovikla Schwenk. 6. Wieniawski: Faust Fantasie, auf der Violine: Marta Schwenk, auf dem Klavier: Rudolfina Schwenk. Preise der Plätze: Logen von 5—13 25 Kr., die übrigen Logen 20 Kr.; Sperrsitze: 1—5. Reihe 6 Kr., 6—10. Reihe 4.50, 11—14. Reihe 3 Kr.; Gallerieplätze 1.50, Stehplatz 1 Kr. Karten sind in der Konditorei des Herrn Josef Szidon erhältlich. Dieses Konzert ist umso mehr empfehlenswert, da 10 pCt. des Reingewinns dem Fonds zur Unterstützung der Waisen des 8. Honved-Grasbataillons zufließen.

Inter-Lehrkurs. Die Bienenzucht wird bei uns noch immer als eine private Passion des Einzelnen betrachtet, der man behördlicherseits nicht das geringste Maß des Interesses entgegenbringt. Wer sich daher mit dem lukrativen Vergnügen, Bienen zu züchten, befaßt, kann sehen wie er fertig wird. Auskunftsstellen, wo er fachliche Ratschläge einholen könnte, bestehen keine, aber auch sonst ist die Bienenzucht der freien Entwicklung oder dem Untergange überlassen, ein Zweig also, um den sich weder die Regierungen,

noch Behörden und landwirtschaftlichen Vereine kümmern. Wenn in diesem Zustande neustens eine Änderung eingetreten ist, so ist dies auf die intensive Tätigkeit der Instervereine zurückzuführen. Durch Wanderversammlungen und fachgemäße Anleitungen durch Wanderlehrer, welche die Städte besuchen, sucht man der stark vernachlässigten Bienenzucht auf die Füße zu helfen. Auf einer Rundreise ist der Wanderlehrer für Bienenzucht Svetoslav Madojicsics in Lugos eingetroffen, wo er einen auf drei Wochen berechneten Kurs für Bienenzucht und Bienenhauserzeugung eröffnen wird. Der Lehrkurs, der am 5. d. M. in der staatlichen Volksschule eröffnet wird, erfolgt im Sinne der Ministerialverordnung gratis. Die Unterrichtsstunden beginnen täglich um 6 Uhr abends. Beendet wird der Kurs am 22. d. M. im Rahmen einer Schlußprüfung.

Beginn des neuen Schuljahres. Der Unterrichtsminister hat an die Schulbehörden eine Verordnung gerichtet, in der verfügt wird, daß in sämtlichen Mittelschulen das Schuljahr 1918/19 zur normalen Zeit, am 1. September, beginnen soll. Die Tätigkeit der Professoren bei der Nebernahme der Cante und bei der Kinderwohlfahrtsaktion des Königs wird durch diese Maßnahme nicht unterbrochen. Die Schüler, die auf den Kleingrundbesitzen ihrer Eltern bei den landwirtschaftlichen Arbeiten unentbehrlich sind, erhalten im Frühjahr und im Herbst einen je drei Wochen dauernden Urlaub.

Unser Schuhmacher und die Lederversorgung. Seit die Schwierigkeiten in der Lederbeschaffung bestehen, ist der Schuhmacher zu einem bedauernden Objekt geworden. Es gibt zwar auch unter dieser Gilde Gestalten, die die Kriegskonjunktur auszunützen wissen, die selbst jetzt, wo die größte Not in Leder und in zur Schuhherzeugung nötigen Zubehören herrscht, an einem einzigen Paar Schuhe so viel zu verdienen glauben, daß sie für den Entgang der Arbeit, welcher durch Materialmangel entsteht, entschädigt sind. Und sie haben recht. Nicht deshalb registrieren wir diese Tatsache, als wollten wir dem armen Kräuter Vorwürfe machen, weil er in diesen schweren Zeiten trotz vermindertem Arbeitsleistung, welche ihm selbst am wenigsten behagt, leben will und muß, sondern wir wollen auf die Zustände hinweisen, welche das Schuhmachergewerbe heute beherrscht. Von Anbeginn, als das Leder den Schuhmachern behördlich zugewiesen wurde, wurde das der Gewerbetreibenden angewiesene Leder unterschlagen, da der mit der Lederausfolgung betraute Lederhändler angeblich das Leder nicht nur für seine Zwecke verwendete, sondern er betrieb damit einen regelrechten Wucher, was zur Folge hatte, daß derjenige Schuhmacher, welcher darauf Anspruch gehabt hätte, leer ausging, während der andere nicht nur das ihm gebührende Lederquantum aufarbeitete, sondern auch dasjenige, welches er sich durch Wucherpreise aneignete. Dadurch wurden die anständigen, redlich arbeitenden Meister in ihrer Existenz unmöglich gemacht und die Kunde konnte von den wenigen Glücklichen nach Belieben ausgewürzt werden. Man versprach sich von der Sache viel, als die Schuhmacher die Lederaufteilung selbst in die Hand genommen haben. Es sind seit dem Monate verfloßen und diejenigen Schuhmacher, welche sich nicht in den Vordergrund drängen, sondern bescheiden warten, bis die Reihe an sie kommt, erhalten auch jetzt nichts. Wir wollen nicht verbächtigen, aber wir wären neugierig, ob die Schuhmacher gleichmäßig bloß 1.5 Kilo Sohle und Oberleder, welches für kaum ein Paar Schuhe genügt, auf die Zeit von 4—6 Wochen bedacht werden. Ganz richtig ist das Vorgehen jener Personen, welche mit der Lederverteilung für den öffentlichen Bedarf betraut sind, auch nicht, daß sie durch private Fonds gelegentlich ihrer Reisen nach Budapest private Ledereinkäufe besorgen, welche sodann an die privat Interessierten verteilt werden. Derlei erweckt Mißtrauen unter jenen Elementen, welche an diesem Geschäft nicht mittun können oder wollen. Und aufrichtig gestanden: Mit was bereinigen sich die Herren, wenn man ihnen den Vorwurf macht, daß sie das behördliche Leder besserer Qualität mit den Privatvorräten vertauschen? Während wir diese Frage aufwerfen,

gibt es Leute, welche im Ernst an diese Dinge glauben. Die Reputation der den behördlichen Lederverkauf besorgenden Herren, zu denen wir das vollste Vertrauen haben, erfordert es, daß sie entweder von dem einen oder von dem anderen Geschäfte ablassen, weil sie vom logischen Gesichtspunkte inkompatibel sind.

Eine Verordnung gegen die Preistreiber. Im letzten Amtsblatt veröffentlicht die Regierung eine sehr heilsame Verordnung, die zur Erschwerung von Preistreibern und Kettenhandel bei sämtlichen Bedarfsartikeln dienen wird. Der Verordnung nach ist jeder Verkäufer von Bedarfsartikeln verpflichtet, der Ware eine genaue, datierte, mit Angabe von Maß und Gewicht versehenen Rechnung beizulegen, auf der auch die volle Adresse (Firma) des Verkäufers und des Käufers angegeben ist. Der Wiederverkäufer ist verpflichtet, eine ähnliche Rechnung zu verlangen. Gleichzeitig muß jeder Kaufmann die Waren in seiner Geschäftslokalität, in den Lagern wie auch in den Schaufenstern mit einem Zettel versehen, auf dem der Preis der Ware deutlich ersichtlich ist. Auch im Innern des Geschäftes muß eine Preisliste sämtlicher Waren angeschlagen sein. Zuwiderhandelnde werden mit Arrest zu 15 Tagen und Geldbußen bis zu 2000 Kronen bestraft. Die Verordnung tritt 15 Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Keine Glückwunschkarten und Beileids-telegramme. Im Handelsministerium beschäftigt man sich mit dem Plane, im Interesse der Einschränkung des Telegraphenverkehrs die Aufnahme von Glückwunschkarten und Beileids-telegrammen einzustellen. Im Sinne der zu erlassenden ministeriellen Verordnung sollen in Zukunft Telegramme, die einen Glückwunsch enthalten oder in denen Beileid ausgesprochen wird, nicht mehr befördert werden. Ferner soll der Verkehr auch dadurch eingeschränkt werden, daß die Aufnahme von Telegrammen an eine bestimmte Zeit gebunden wird.

Erhöhung der Schweinepreise. Eine Verordnung der Regierung beschränkt die Schlachtung von Schweinen und stellt Höchstpreise für lebende Schweine und Schweineprodukte fest. Im Sinne dieser Verordnung dürfen Schweine unter einem Gewicht von 40 Kilogramm — die zwangsschlachtung ausgenommen — für öffentliche Zwecke nicht geschlachtet werden. Ausnahmen kann der Minister zulassen, ebenso dieses Verbot auch für Schweine über 40 Kilogramm Gewicht erstrecken. Schweine dürfen nur in Lebendgewicht (ohne Metzger) verkauft werden, zwölf Stunden vor Uebergabe ist ein Füttern oder Tränken untersagt. Bei Verkäufen von lebenden Schweinen dürfen ab Uebernahmestelle höhere Preise, als nachstehend verzeichnet sind, weder gefordert, noch bezahlt werden: A) für Magerschweine von 20 bis 30 Kilogramm Gewicht 14 Kr. per Kilogramm Lebendgewicht und über 30 Kilogramm für jedes Kilogramm Mehrgewicht bis 90 Kilogramm 6 Kr. per Kilogramm. B) für Mastschweine von 91 bis 125 Kilogramm Gewicht 8 Kr., von 126 bis 150 Kilogramm Gewicht 8 Kr. 20 H., über 151 Kilogramm 8 Kr. 40 H., per Kilogramm. Sämtliche Unkosten (Stückgeld, Waggengebühr, Futter- und Tränkungsgeld, Triebgebühr, Transport zur Station) sind in obigen Höchstpreisen inbegriffen und der Verkäufer kann für einen Gewichtsverlust oder unter einem anderen Titel auch dann keine besondere Vergütung fordern, wenn die Abwage nicht an dem Ablieferungsort selbst erfolgt. Dagegen erstrecken sich obige Höchstpreise auf Schweine unter 20 Kilogramm nicht. Im Verkehr zwischen Produzent und Wiederverkäufer darf man für rohes Schweinefett (rohen Speck) keinen höheren Preis als 1200 Kr., für alle Arten frisches Schweinefleisch aber, auch für abgezogene Halbschweine, keinen höheren Preis als 1050 Kr. per Meterzentner Nettogewicht fordern oder bezahlen. Den Höchstpreis von geschlachteten Speckschweinen in ganzen oder halben Stücken stellen die Municipien (Bürgermeister) fest, doch darf dieser Preis 1140 Kr. per Meterzentner Nettogewicht nicht übersteigen. Bei dem Verkauf von ausgelassenem Schweinefett darf zwischen Produzenten und Wiederverkäufer kein höherer Preis als 1400 Kr. per Meterzentner Nettogewicht ab Verladestation bezahlt werden. Für Emballage darf der Verkäufer für Fässer

acht, f...
Kaufsp...
Wizogef...
der Bü...
produkt...
und W...
preise...
arbeiten...
auch...
Schwe...
müssen...
fügunge...
verkauft...
unterbr...
nährunge...
das Ne...
ändern...
Straf...
demjen...
gen die...
die Leb...
belsmin...
Vorfi...
reny...
treter...
mit dem...
barkeit...
die Ver...
teil. Im...
an die...
tauchend...
gerichten...
der Sp...
staatliche...
seitens...
Verat...
warbege...
ihren S...
wird in...
wiesen...
noch die...
es für...
Beschrän...
schienen...
Landbau...
wir —
deckung...
als wir...
bei guter...
gen nicht...
und Land...
Europäer...
Appetit...
brauchte...
bensjahre...
Kilogram...
ren unge...
weniger...
D...
sich gilt...
durchschn...
was eine...
gleichfom...
ausmacht...
rechnet...
Kilogram...
Zentnern...
wicht, fü...
und 600...
zehrt auf...
10 bis...
Kartoffel...
halu Sa...
ig Jahr...
Er...
Grö...

acht, für sonstige Emballage sechs Prozent des Kaufspreises anrechnen. In Munizipien hat der Bürgermeister, in den übrigen städtischen Munizipien der Bürgermeister die Preise sämtlicher Schweineprodukte für den Verkehr zwischen Produzenten und Wiederverkäufer, ebenso die Kleinhandelspreise für Schweinefleisch, Speck, frisches und verarbeitetes Schweinefleisch festzustellen und können auch vorschreiben, welche Teile der geschlachteten Schweine im rohen Zustande verkauft werden müssen. Die erwähnten Behörden haben diese Verfügungen spätestens bis 30. September l. J. zu veröffentlichen und dem Landes-Ernährungsamt zu unterbreiten, wobei dem Minister für Volksernährung im Einvernehmen mit den Fachministerien das Recht zusteht, diese Beschlüsse nachträglich abzuändern. Die Verordnung enthält die üblichen Strafbestimmungen, sichert jedoch Straflosigkeit demjenigen zu, der den geforderten Preis entgegen dieser Verordnung zugesagt oder bezahlt hat, die Uebertretung jedoch der Behörde anzeigt.

Die Gewerbegerichtsbarkeit. Im Handelsministerium hat am 27. v. M. unter dem Vorsitz des Handelsministers Baron Josef Székely und unter Zuziehung der Interessenvertreter eine Fachkonferenz stattgefunden, die sich mit dem Gesetzentwurf über die Gewerbegerichtsbarkeit befaßte. An der Beratung nahmen auch die Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeiter teil. Im Sinne dieses Gesetzentwurfes sollen fortan die zwischen Arbeitgebern und Arbeitern auftauchenden strittigen Fragen besonderen Gewerbegerichten zur Entscheidung überwiesen werden. An der Spitze dieser Gewerbegerichte wird je ein staatlicher Richter höheren Ranges stehen, dem seitens der Arbeitgeber und der Arbeiter je ein Beirat zur Seite gegeben werden soll. Die Gewerbegerichte werden in den größeren Städten ihren Sitz haben. Auch das Einigungsverfahren wird in die Kompetenz dieser Gewerbegerichte gewiesen werden.

Eine Magenstatistik.

Interessante Zahlen.

Auf die längst entschwundene Zeit, wo man noch die Möglichkeit hatte, zuviel zu essen, weil es für den Verbrauch von Nahrungsmitteln keine Beschränkungen gab, weist eine dieser Tage erschienene Arbeit der französischen Ärzte Labbe und Landouzy hin. Die beiden haben ergründet, daß wir — was übrigens durchaus keine neue Entdeckung ist — vor dem Kriege weit mehr aßen, als wir heute essen dürfen, wenn wir uns stets bei guter Gesundheit erhalten und unserem Magen nicht zuviel hätten zumuten wollen. Labbe und Landouzy stellen fest, daß ein ausgewachsener Europäer mit nicht einmal übermäßig großem Appetit — also einer, der kein Vielfraß zu sein braucht — bei Erreichung seines siebzigsten Lebensjahres nicht weniger als zweiundsiebzigtausend Kilogramm Speisen verschlungen hatte; das wären ungefähr tausend Kilogramm, oder mehr als weniger, im Jahre.

Der Mensch ist nämlich — selbstverständlich gilt das alles nur für normale Zeiten — durchschnittlich etwa 180 Gramm Fleisch per Tag, was einem Jahresverbrauch von 56 Kilogramm gleichkommt und für 70 Jahre 3920 Kilogramm ausmacht; in Schlachtvieh und Geflügel umgerechnet, bedeutet das: drei Ochsen von je 700 Kilogramm, drei Schweine von je anderthalb Zentnern, fünf Kälber von je einem Zentner Gewicht, fünfzehn Hammel von je 70 Kilogramm und 600 Kilogramm Geflügel. Der Mensch verzehrt außerdem durchschnittlich in einem Jahre 10 bis 12 Kilogramm Fisch, 180 Kilogramm Kartoffeln — 350 Gramm täglich —, was dreihalb Sack Kartoffeln gleichkommt und nach siebzig Jahren 175 Sack Kartoffeln im Gewicht von

ungefähr 9 Tonnen darstellt. Der Brotverbrauch wird auf 500 bis 600 Gramm für den Tag geschätzt, was sich in 70 Jahren zu 14 Tonnen summiert. Was das Gemüse betrifft, so wird der tägliche Verbrauch auf 225 Gramm geschätzt; in 70 Jahren wären das 55 Zentner.

Und nun zu den Getränken. Wenn der Mensch täglich auch nur ein halbes Liter Bier oder Wein trinkt, so sind in einem Jahre 180 Liter und in 70 Jahren 126 Hektoliter vertrunken. Und wenn ein Mensch sich auch auf ein einziges Gläschen Likör per Woche beschränkt, wird er doch in 70 Jahren 150 Liter Likör hinter die Binde gegossen haben. Er hat in 70 Jahren außerdem 12.000 Liter Milch und die Abkochung von 150 Kilogramm Kaffee getrunken; zur Verfühlung dieses bitteren Trunkes braucht er zehn Zentner Zucker.

Das sind so etwa die Durchschnittszahlen für das, was ein Mensch vor dem Kriege seinem Körper an Speise und Trank zuführte. Jetzt ist das natürlich längst nicht mehr so, und es ist, wie die beiden Doktoren und noch sehr viele andere Hygieniker sagen, gut, daß es nicht mehr so ist, weil jene Mengen viel zu groß und für den Körper geradezu gefährlich waren.

Literatur.

Förderung der Bienenzucht. Die Bienenzucht in weite Kreise zu bringen wird zur Zeit ein Bedürfnis. All die ein Fleckchen passende Erde in blütenreicher Gegend besitzen, sollten sich Bienen halten, freie Stunden ihnen widmen. In knapper Form gibt der Konsulent für Kleinierzucht im k. k. Ackerbauministerium, Herr Georg Wieninger, in seinen „Goldenen Regeln der Bienenzucht“ Aufklärung über Haltung und Pflege der Bienen. Er erinnert in dieser Schrift an Arbeiten, die nicht versäumt werden sollen, er sagt, was in diesem und jenem Falle zu tun oder zu unterlassen ist. So wird dieses Festschen eine Quelle reicher Erfahrungen, es wird mithelfen, Werte zu schaffen. Im Interesse der Hebung der Bienenzucht empfehlen wir maßgebende Kreise zur Verbreitung dieser Schrift tatkräftig beizutragen. Die Verlagsbuchhandlung kommt durch billige Partipreise entgegen. Sie liefert: 50 Stück K 18.30 M 16.—, 100 Stück K 34.— = M 29.60 gegen Voreinsendung des Betrages überallhin portofrei. Einzelne Stück kosten einschließlich Porto 50 h = 40 h. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag der E. B. Sanders'schen R.-M., Neutitschein.

A Színházi Élet, Incze Sándor lapjának e heti száma tartalomában és képekben pártatlanul gazdag. Cikket Kosztolányi, Szöllösi, Hevesi dr. és Lukács Gyula írtak. Szenczácója a számnak Molnár Ferenc e hónapban megjelenő új regényének ismertetése, melyről az összes lapokat megelőzve, elsőnek számol be a Színházi Élet. Szomaházy regény folytatása, Pakots József egy felvonásosa, Intim Pista, Heli-vertes teszik még változatossá e számot melynek 1 kor. az ára. Előfizetés negyedévre 10 kor. Kiadóhivatal: VII. Erzsébet-körút 29.

Eleganter, moderner Kasten und Schreibisch
weitere ein
Offiziers-Kavallerie-Säbel und eine Reithose

preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Adm.

Kommerzialbank A.-G.

Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.

Telegramme: Kommerzbank, Telefon 261.

Mutteranstalt:

Pester Ungarische Kommerzbank

Kapital u. Reserven 233,000,000 Kr.

Hauptverkaufsstelle der kgl. ung.

Klassenlotterie.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei ausbezahlt.
Kauf und Verkauf von Kriegsanleihe-Obligationen, Staatspapieren, Losen und klotierten Effekten zum Tageskurse.
Uebereicherungen an Kriegsgefangene werden raschest durchgeführt.
Kauf und Verkauf von fremden Geldsorten.
Einführung von Kupons und verloteten Effekten
Ausführung von Wäsen-Aufträge an der Budapest und Wiener Börse.
Vermietung von Stahlbehältern.
Safe Deposits. Uebernahme von Effekten in Depot zur Verwahrung und Manipulation.
Spareinlagen auf Einlagebüchel, laufende Rechnung (Scheckkonto).
Vorteilhafte Verzinsung.
Vorschüsse auf Effekten und Waren.
Wechselskontierung gegen Hypothek und sonstige Deckung.
Amortisations-Varieten auf Grundbesitz und Häuser zur Rückzahlung während längerer Zeit.

Makulatur-Papier

erhältlich in der Gutenberg-Druckerei
1 Krone per Kilo

Olympia-műsor.

Augusztus 5—6., hétfő-kedd:

A szenedély rabja.

Társadalmi dráma 4 részben.

Augusztus 7—8., szerda-csütörtök:

Nászdal.

Artistadráma 4 felvonásban.

Ein Kinder-Sitzwagen
ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Administration d. Bl.

Erste Lugoser Möbelhalle des Löwi Lipót.
Prinzip: reell, solid und billig.

Grösste Auswahl von nur prima Möbel zu den billigsten Preisen.

Privát étkezde!

Van szerencsém a nagyérdemű közönség szives tudomására adni, hogy f. é. augusztus 1-től kezdve a gör. kel. iskolaépületében (Posta szállodával szemben)

privát étkezdét

nyitok, ahol izléses ételek, ugy az étkezdében mint házon kívüli kiszolgálásra kerülnek. Biztosítom a t. közönséget tiszta kezeléstről és kitűnő elkészítésről

A rendelések egy nappal előbb eszközliendők.

Magamat a n. é. közönség szives jóindulatába ajánlván, maradtam **Vargáné.** kiváló tisztelettel

Mein in der Temesváregerg. befindliches

Wohnhaus samt Garten

ist preiswert zu verkaufen.

Ignatz Dicsics, Wagenbauer.

Feuer-Versicherungen

den heutigen Verhältnissen entsprechend übernimmt unter kulantesten Bedingungen

**Versicherungsbureau
AGENTUR SCHATTELES
Karánsebesergasse 3. Telefon 16.**

— Informationen gratis —

„SIGORIN“

vertilgt stauend schnell

die Wanzen

Muster-Flasche K. 4.—, grosse Flasche K. 16.—, 1 Spritze K. 2.—.

Erhältlich in Lugos:

bei Ignaz Stiesinsky und bei Hucig Drogerist.

Hauptdepot für Ungarn:

APOTHEKE REMÉNY, PÉCS.

Das Haus

No. 34 in der Andreigasse
mit schönem

grossen Garten

sowie einige Möbel und Bekleidungsgegenstände. etc. sind zu verkaufen.

Jucken, Krätzen, Flechten

beseitigt raschestens die Dr. Flesch'sche orig. gesetzl. geschützte

„Skaboform“-Salbe

vollständig geruchlos, schmutzt nicht. Man verlange ausdrücklich Dr. Flesch's Präparat mit Schutzmarke. Probetiegel 3.—, großer Tiegel 5.—, Familienportion 12.—.

Erhältlich in den hiesigen Apotheken od. direkt beziehbar beim Erzeuger

Dr. E. Flesch, Kronen Apotheke, Győr (Raab) Ungarn.

Beim Kaufe wird gebeten auf die Schutzmarke „Skaboform“ zu achten.

Wichtig für Jedermann!

Ohne Spekulation verdienen Sie

viel Geld

wenn Sie in der Druckereiunternehmung „GUTENEHRG“ einkaufen.

Buchdruckerei		Advokaturdrucksorten
Papierhandlung		Allerlei Papiere
Buchbinderei		Schreibrequisiten
Rastrieranstalt		Luxusartikel
Verlagsanstalt		Geschäftsbücher

Schulrequisiten in grösster Auswahl.

Vollkommen eingerichtete

Geschäftsbücherfabrik.

Redaktion u. Administration des „Südungarn“.